



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 30
22. Juli 2016



In die richtige Richtung
Berufsschulklasse für Asylbewerber



Konfuzius kommt
Vertrag in China
unterzeichnet



Eine neue Tochter
Stadt gründet die
„INKoBau GmbH“



Natur in der Stadt
GWG setzt auf
Bienen und Blümchen



INGOLSTADT *informiert*

Oberbürgermeister auf YouTube



Jede Woche veröffentlicht die Stadtverwaltung auf der YouTube-Seite der Stadt Ingolstadt (www.youtube.com/stadtingolstadt) ein Video-Statement von Oberbürgermeister Christian Lösel. Dabei nimmt der Rathauschef Stellung zu aktuellen Themen. Die Clips sind zwischen drei und fünf Minuten lang und können auch im Archiv aufgerufen werden.

Foto: Rössle

Doku für China

Derzeit entsteht in Ingolstadt ein Dokumentarfilm mit dem Titel „Growing Kids“ für das chinesische Fernsehen. In dem Film des Ingolstädter Produzenten Sascha Schoberl geht es um Kindergartenkinder, die in Deutschland aufwachsen. In 30 Zehn-Minuten-Folgen wird gezeigt, wie die vorschulische Erziehung funktioniert. Darüber hinaus werden die Kinder in ihrem Alltag begleitet und ihr Umfeld vorgestellt. Drehort ist unter anderem die Kita „Am Eichenwald“ in Gerolting.

Zahl der Woche

2.

Platz für Ingolstadt in der Solarbundesliga. In der Kategorie Großstädte sicherte sich Ingolstadt deutschlandweit den Vizemeistertitel. Insgesamt 731 Punkte wurden für Ingolstadts Solarenergie angerechnet. Die erstplatzierte Stadt Ulm kam auf 848 Punkte, das drittplatzierte Kaiserslautern auf 720 Punkte.

Flüchtlinge

Immer nach vorn

Asylbewerber lernen für die Ausbildung

Das Fahrradfahren an sich ist kein Problem. Das können sie bereits alle. Aber wo hat hier wer Vorfahrt? Wie war das gleich nochmal mit dem Handzeichen? Und was ist eigentlich ein „toter Winkel“? Für 25 junge Asylbewerber steht heute eine ganz besondere Unterrichtsstunde auf dem Plan. Auf dem Gelände der Jugendverkehrsschule, wo sonst Grundschüler ihre Runden drehen, sind nun junge Erwachsene unterwegs. Zur Komplexität der deutschen Straßenverkehrsvorschriften kommt noch eine gewisse sprachliche Barriere hinzu – auch für Polizist Edgar Staniszewski und seine Kollegen eine ganz neue Erfahrung. Doch es klappt alles einwandfrei. Schon nach kurzer Zeit haben die meisten Asylbewerber Regeln wie „Rechts vor Links“ verinnerlicht und fahren sicher durch die Gerolfinger Anlage. Der Verkehrsübungstag ist Teil des Unterrichts einer speziellen Berufsschulklasse für Flüchtlinge – ein Kooperationsprojekt der Stadt Ingolstadt und Audi.

Fortführung gesichert

Das Schulprojekt für Flüchtlinge ging im Januar an den Start. Seitdem bereiten sich an der Berufsschule I Schüler vor allem aus Eritrea und Afghanistan auf den Mittelschulabschluss oder eine berufliche Ein-

stiegsqualifizierung vor. Dabei bringen die jungen Leute unterschiedliches Vorwissen mit. „Wir sind begeistert, wie hochmotiviert alle unsere Schüler, aber auch die Lehrer und Sozialpädagogen auf das große Ziel Schulabschluss hinarbeiten“, erklärt Ute Rödning, Leiterin Standortprojekte bei Audi. Der Autobauer finanziert das Projekt im Rahmen der „Eine-Million-Euro-Soforthilfe“, die das Unternehmen im September 2015 für Flüchtlingsprojekte an den Audi-Produktionsstandorten zur Verfügung gestellt hatte. Als Kooperationspartner fungieren die Berufsschule I und die Volkshochschule. Aufgrund des Erfolgs des Projekts ist ein weiteres Schuljahr für die bestehende Klasse schon gesichert.

Eigene Klasse für Frauen

In diesem Zusammenhang entstand auch die Idee für eine Berufsschulklasse eigens für junge Frauen. „Wir haben mit den Schülerinnen unserer bestehenden Klasse die Erfahrung gemacht, dass die jungen Flüchtlingsfrauen einen ganz speziellen Förderbedarf haben, der sich von dem der Männer unterscheidet“, so Rödning. Schon während des laufenden Schuljahres wurde deshalb ein Mentoringprogramm initiiert, in dem Mitarbeiter von Audi den Schülerinnen in ihrer Freizeit ehrenamtlich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Unterricht für die neue „Frauenklasse“ startet im September an der Berufsschule I. Während der reguläre Unterricht vom Freistaat Bayern finanziert wird, trägt Audi die Kosten für die sozialpädagogische Betreuung und das Mentoringprogramm. Das Projekt schließt eine Lücke im Ausbildungs- und Betreuungsangebot für Asylbewerber und soll die jungen Erwachsenen fit machen, damit sie bei einem Unternehmen in der Region eine Ausbildung beginnen können. Das freut auch den städtischen Schul- und Jugendreferenten Gabriel Engert: „Audi nimmt mit dieser erneuten Initiative seine Verantwortung für soziale Projekte in der Stadt und der Region wahr und demonstriert damit auch seine Vorbildfunktion als international tätiges, aber lokal und regional verwurzelttes Unternehmen.“



Im Straßenverkehr gibt es auch für Fahrradfahrer einiges zu beachten.

Foto: Michel



Flüchtlinge

Im Untergrund

Asylbewerber helfen beim Aufräumen in der Fronte Rechberg

Bürgermeister Albert Wittmann dankt den freiwilligen Helfern für ihre Arbeit und ihren Einsatz für die Stadt. Fotos: Betz



Paletten, alte Fahrräder, Schrott... In der Fronte Rechberg hat sich so einiges an Unrat angesammelt.

Hier war schon lange keiner mehr. Schon sehr lange. Vermutlich ist es schon 40 Jahre, vielleicht auch noch länger her, dass zum letzten Mal ein Mensch diesen Raum betreten hat. Bis jetzt. Tageslicht gibt es hier, im hintersten Eck eines Gangs in der Fronte Rechberg, nicht. Der fahle Lichtkegel einer Taschenlampe fällt in den Raum, zu sehen sind alte, komplett verrostete Fahrräder, alte, platte Reifen, Dreck und Unrat. Vor Jahrzehnten hat das alles irgendwer aus irgendeinem Grund hier „gelagert“. Jetzt wird aufgeräumt. Ein Trupp bestehend aus ein paar städtischen Mitarbeitern und sechs hilfsbereiten Asylbewerbern schleppt die Gegenstände nach draußen. Dort, im Freien unter der Frühlingssonne, lassen sich die „Schätze“ erkennen. Am rostigen Fahrrad, das vermutlich aus den 40er-Jahren stammt und nur noch einen Reifen hat, ist – wenn man die zentimeterdicke Staubschicht entfernt hat – ein NSU-Logo auszumachen. Und das passt dann auch wieder gut zur Ingolstädter Geschichte, die man hier erleben kann...

Sechs freiwillige Helfer

Die Fronte Rechberg am nordöstlichen Altstadtrand (Rechbergstraße) ist der einzige Teil der sogenannten regelmäßigen

Fronten, in dem der Hauptwall und die vorgelagerten Kasemattenbauten noch teilweise erhalten sind. Die Fronte Rechberg ist Teil der Landesfestung von König Ludwig I. Beim Festungsrundgang kann die Pracht des Rechbergs von außen schon seit Längerem gut betrachtet werden, durchs Innere geht es hin und wieder bei Führungen, doch Bereiche wie der oben genannte waren lange nicht begehbar. Das rief Bürgermeister Albert Wittmann auf den Plan: „Die Festungsanlagen sind unsere Geschichte, unser Erbe. Sie zu pflegen ist unsere Aufgabe. Die Anlagen sind zu wertvoll, als dass man sie sich selbst überlässt.“ Schnell entstand die Idee, in Ingolstadt untergebrachte Asylbewerber einzubinden. Sechs junge Männer aus Mali, Sierra Leone, Pakistan, Eritrea und dem Senegal meldeten sich freiwillig und halfen ein paar Tage mit bei der Entrümpelung der historischen Anlagen. Das war nicht nur eine willkommene Abwechslung zum Alltag, sondern entführte die Asylbewerber auch in die Tiefen der Ingolstädter Geschichte – dorthin, wo bislang kaum jemand war.

Der Öffentlichkeit zugänglich machen

Die freiwilligen Helfer schafften Unrat, Laub und Schrott aus den Gängen, das

Gartenamt half draußen beim Rasenmähen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen – und soll auch gesehen werden. Denn die Aktion hat einen Hintergrund. Die historischen Anlagen sollen verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und im Rahmen von regelmäßigen Führungen zur Verfügung stehen. „Hier wurde vorher seit Jahrzehnten nichts mehr gereinigt, jetzt sieht es wieder ordentlich und gepflegt aus“, freut sich Wittmann, der nun noch anregt, den losen Erdboden mit Schotter oder Kies aufzufüllen und so eine gute Begehbarkeit zu ermöglichen.

Führungen

Neben besonderen Anlässen wie dem Festungstag im Juni gibt es auch immer wieder Führungen durch die Fronte Rechberg. Der nächste Termin ist der Sonntag, 6. November. Ab 14.30 Uhr geht es für zwei Stunden in die Geschichte der Stadt. Treffpunkt ist an der Rechbergstraße 2, die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt (ab 12 Jahren). Die Führungsgebühr beträgt sechs, ermäßigt vier Euro.



Institut

Konfuzius kommt

Erweiterung der China-Strategie der Stadt um neue Komponente

Vertreter der Technischen Hochschule Ingolstadt, der Stadt Ingolstadt, des Hanban-Instituts, Audi und SCUT unterzeichnen in Foshan den Vertrag für das Konfuzius-Institut. Foto: THI



Der Weg für ein Konfuzius Institut in Ingolstadt ist geebnet: Im Rahmen einer Delegationsreise nach China unterzeichneten die Vertreter der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und des Hanban-Instituts einen entsprechenden Vertrag. Das Konfuzius-Institut ist eine Einrichtung zur Förderung der Kenntnisse der chinesischen Sprache und Kultur im Ausland. Es fördert die internationale kulturelle Zusammenarbeit, unter anderem durch Kulturveranstaltungen und Festivalbeiträge in den Bereichen Film, Tanz, Musik, Theater, Ausstellungen und Literatur. Der Öffentlichkeit stehen eine Bibliothek und vielfältige Publikationen zur Verfügung, die ein modernes Chinabild vermitteln sollen.

Start zum Wintersemester

Das Ingolstädter Institut, das den Namen „Audi Konfuzius Institut Ingolstadt“ trägt, ist als An-Institut der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) geplant. Auf chinesischer Seite ist der Partner die renommierte South China University of Technology (SCUT). Die Geschäftsführung, bestehend aus zwei Direktoren, übernehmen THI-Professor Dr. Peter Augsdörfer sowie

ein chinesischer Kollege von der SCUT. Nach der jetzt erfolgten Vertragsunterzeichnung wird das Institut sukzessive aufgebaut. Mit dem Eintreffen des chinesischen Direktors und der chinesischen Sprachkurs-Lehrkräfte zum Wintersemester 2016/17 werden zunächst die klassischen Funktionen des Konfuzius-Instituts besetzt: sprachliche und kulturelle Veranstaltungen. Angeboten werden Anfängerkurse und Kurse für Fortgeschrittene, Schnupperkurse und Intensivkurse,

Baustein der China-Strategie

Mit dem Konfuzius-Institut in Ingolstadt wird die China-Strategie der Stadt, die sich bisher auf die Wirtschaft konzentriert, um eine kulturelle und wissenschaftliche Komponente ergänzt. So soll die gegenwärtig gute Position der Region im Bereich High-Tech weiterhin nachhaltig unterstützt und gesichert werden.

Abendkurse und Privatunterricht, Wirtschaftschinesisch und Kurse für Kinder und Jugendliche. Die Sprachkurse können von Sprachinteressierten mit und ohne Vorkenntnisse besucht werden. In jedem Kurs werden in etwa 150 Wörter und Schriftzeichen sowie die Pinyin-Umschrift und die korrekte Aussprache erlernt. Jährlich werden über die Zentrale der Konfuzius-Institute „Hanban“ Stipendien an Chinesisch-Lernende für einen Studienaufenthalt an einer Universität in China angeboten.

Einzigartig: Spezialisierung auf Technologie

Das Konfuzius-Institut soll eine Drehscheibe für den kulturellen Austausch und für interkulturelle Begegnungen werden. Dazu werden regelmäßig Kulturveranstaltungen organisiert. Konkret sind bereits eine Feier zum chinesischen Neujahresfest, eine Veranstaltung mit der berühmten Drachentanz-Gruppe aus Foshan, eine Bilderausstellung von chinesischen Künstlern sowie ein Neujahrskonzert mit traditionellen chinesischen Instrumenten in Planung. Das Ingolstädter Konfuzius-Institut wird das weltweit einzige sein, das neben den Bereichen Sprachen und Kultur auch die Gebiete Technologie und Innovation zum Thema hat. Damit soll die Verbindung zwischen China und Deutschland auf technisch-wissenschaftlichem Gebiet unterstützt werden. Die Spezialisierung auf Technologie und Innovation ist auch der Grund, weshalb das Institut mit der THI und der SCUT an Hochschulen mit stark technischer Orientierung angegliedert ist. Dementsprechend sind gemeinsame Forschungsprojekte zwischen den Partnern THI, SCUT, Audi Ingolstadt und Audi Foshan geplant. Erste Kontakte sind auf dem Gebiet der Fahrzeugsicherheit geknüpft – zwischen dem Forschungs- und Testzentrum CARISSMA an der THI und der „School of Mechanical & Automotive Engineering“ der SCUT. Der Ingolstädter Forschungsbau mit seiner exzellenten Infrastruktur steht ab sofort Wissenschaftlern wie Automobilherstellern und Zulieferern aus China für gemeinsame Forschungsprojekte zur Verfügung.



Bauprojekte

Eine neue Tochter

Stadt gründet „Ingolstädter Kommunalbauten GmbH“



Die neu gegründete „INKoBau GmbH“ wird unter anderem für die Sanierung des Kavaliers Dallwigk und des Stadttheaters zuständig sein. Fotos: Rössle



Eine ganze Reihe von Aufgaben des täglichen Lebens sind in kommunaler Hand, etwa die Abfallentsorgung, die Trinkwasserversorgung, der öffentliche Personennahverkehr, die Parkhäuser und Freizeiteinrichtungen. Verantwortlich dafür sind städtische Tochtergesellschaften und Beteiligungen, wie etwa die Ingolstädter Kommunalbetriebe oder die Stadtwerke. Bereits vor 80 Jahren wurde die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (GWG) gegründet, die heute führend in Bayern ist und Mietpreise anbieten kann, die deutlich unter dem marktüblichen Niveau sind. Vor gut 40 Jahren ergab sich eine weitere Möglichkeit für eine Tochtergesellschaft. Um die Wirtschaftsförderung zu unterstützen, wurde die IFG ge-

gründet. Diese hat mit Baumaßnahmen wie dem Güterverkehrszentrum dazu beigetragen, dass Ingolstadt wirtschaftlich heute so gut dasteht. Nun gründet die Stadt ein weiteres wegweisendes Tochterunternehmen: Die „Ingolstädter Kommunalbauten GmbH & Co KG“.

Drei Millionenprojekte

„Ingolstadt hat einige historische Bauten, die bislang noch nicht saniert wurden, zum Beispiel das Kavalier Dallwigk und das Georgianum oder auch unser Stadttheater. Mit der neuen Baugesellschaft möchten wir diese Projekte angehen“, erklärt Oberbürgermeister Christian Lösel. Allein diese drei Vorhaben sind mil-

lionenschwer. So wird die Sanierung des Stadttheaters mit 100 Millionen Euro veranschlagt, weitere 40 Millionen kommen für die Errichtung der Kammerspiele hinzu. 20 Millionen Euro werden für die Sanierung des Kavaliers Dallwigk gebraucht – hier könnte das Digitale Gründerzentrum einziehen, wenn Ingolstadt den Zuschlag bekommt. Für die Renovierung des Georgianums schließlich sind etwa 15 Millionen Euro vorgesehen. „Diese Projekte sollen in einem geschützten, sicheren Rahmen zügig umgesetzt werden“, so Lösel. Diesen Rahmen bietet die „Ingolstädter Kommunalbauten GmbH & Co KG“ (INKoBau). „Es gibt mehrere Vorteile. Zum einen wird das durch viele andere Baumaßnahmen bereits sehr strapazierte städtische Hochbauamt entlastet. Zum anderen ist die INKoBau zum Vorsteuerabzug berechtigt. Das heißt, die Umsatzsteuer, die sie zahlt, kann vom Finanzamt zurückgeholt werden“, erklärt der Oberbürgermeister. Bei einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von rund 200 Millionen Euro innerhalb der nächsten acht bis zehn Jahre, macht allein dieser Steuervorteil bis zu 40 Millionen Euro aus.

Höhere Flexibilität

Ein weiterer Vorteil der städtischen Tochtergesellschaft ist die höhere Flexibilität in der Auftragsvergabe. In einem ersten Schritt überträgt die Stadt Ingolstadt der INKoBau die Immobilien Stadttheater und Kavalier Dallwigk zur Sanierung und Erweiterung. Kontrolliert wird die INKoBau von einem Aufsichtsrat, dem neben dem Oberbürgermeister als Vorsitzendem und dem zweiten Bürgermeister als stellvertretendem Vorsitzenden weitere elf Mitglieder aus dem Stadtrat angehören. Der Geschäftsführung obliegt die strategische und organisatorische Gesamtführung des Unternehmens. Im Rahmen der kaufmännischen Leitung verantwortet sie die Bereiche Recht, Finanzen, Rechnungslegung und Controlling. Unterstützt wird die Geschäftsführung von einem technischen Leiter für die Ausführung der Baumaßnahmen. Beide Stellen werden nun ausgeschrieben.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

Ingolstadt summt

GWG fördert Bienenschutzprojekt

Es ist eine durchaus beachtliche Fläche mitten in Ingolstadt: Rund 45 Hektar umfassen die Außenanlagen rund um die Wohnhäuser der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG), die mit eigenem Personal bewirtschaftet werden. Den Mietern stehen in dem großzügig und attraktiv gestalteten Wohnumfeld viele Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezeiten in parkähnlichen Anlagen zur Verfügung – mit ökologischem Mehrwert.

Denn darüber hinaus hat die Gesellschaft in den vergangenen Jahren viele ökologische Projekte aufgenommen und sieht hier eine ideale Ergänzung des Natur- und Artenschutzes in Verbindung mit dem Wohnungsbau. Wildwiesen zum Artenschutz und als Naherholung im Wohn-

gebiet sind hierbei ein wichtiges Thema bei der Außenanlagengestaltung.

Blütenpracht statt Rasenfläche

In den letzten zehn Jahren wurden rund 20000 Quadratmeter Rasenfläche in blühende Wiesen umgewandelt. Im Zuge dieses Umweltprojektes können dort mittlerweile bereits mehr als 200 verschiedene Pflanzenarten festgestellt werden – eine enorme positive Entwicklung in Hinblick auf die Artenvielfalt: Denn die meisten Insektenarten können ohne Blütenpflanzen nicht existieren und finden erst durch diese innerstädtischen Blumenwiesen wieder einen Lebensraum.

Neben der Kosten- und Lärmreduzierung stellt sich durch diese ökologische Be-

wirtschaftung eine deutliche Verbesserung des Mikroklimas im Wohngebiet ein. Doch auch ungeachtet dieser Hintergründe ist es eine Freude, wie die Mieter die abwechslungsreiche Blütenpracht im Wohnquartier genießen. Teilweise sind wohl zwei Generationen herangewachsen, ohne eine echte Blumenwiese zu sehen. Umso mehr ist nun eine echte Erlebniswelt, vor allem für Kinder, entstanden.

Ingolstadt wird bienenfreundlich

Genau aus diesem Grund hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, die Themen Blumenwiese und Kinder noch näher zueinander zu bringen. Dank der Anregung von Seiten des Mieterbeirates, engagiert sich die GWG gemeinsam mit dem



Natur in der Stadt: Blumenwiesen erfreuen nicht nur die Anwohner und sorgen für ein gutes Mikroklima, sondern sind auch wichtig für die Bienen.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Unterstützen gemeinsam die Initiative Ingolstadt summt (von links): Lena Maly-Wischhof (BN), Hele- ne Theobald (BN), Bianca Stein (GWG), Karin Glos- ser (LBV) und Gertrude Wagner (Mieterbeirätin GWG).



Bund Naturschutz (BN) und dem Landes- bund für Vogelschutz für die Initiative „In- golstadt summt“. Es geht darum, die Städ- te „bienenfreundlich“ zu machen und so- mit ein sehr wichtiges biologisches Erbe zu bewahren. In diesem Zusammenhang hat die Wohnungsbaugesellschaft drei Bie- nenkoffer für Kita- und Grundschulkinder erworben. Unter der Leitung von Experten der beiden Naturschutzvereine werden die Kinder mit Hilfe von Requisiten, Spielen, spannenden Bastel- und Lerneinheiten spielerisch an das Thema der Wild- und Honigbienen herangeführt und entwickeln so schon von klein auf eine bewusstere

Sichtweise und Sensibilität in diesem Be- reich.

Naturschutz für die nächste Generation

Kindergärten und Schulklassen können sich ab sofort direkt an den Bund Natur- schutz oder den LBV wenden, um in den Genuss einer solchen Bienenschulung zu kommen. Und auch die GWG will das The- ma weiter vorantreiben. Denn es gehört zu ihren Unternehmenszielsetzungen, nachhaltige, ökologische Projekte zu un- terstützen. Durch das Anlegen von Wild-

wiesen, Dachbegrünungen, Wildbienen- wänden, Fledermausquartieren, Nistkäs- ten, Vogelschutzprogrammen und die Ver- wendung von torffreier Bioerde hat die „Ge- meinnützige“ eine klare Vorreiterposition auf diesem Gebiet eingenommen.

Mit Hilfe dieser Naturschutzprojekte und der außergewöhnlichen Gestaltung der Außenanlagen schafft die GWG eine be- sondere Aufenthaltsqualität für ihre gro- ßen und kleinen Mieter und sorgt dafür, dass auch zukünftige Generationen ein „grünes“ oder vielmehr buntes Stadtleben führen können.

INKB: Wilde Müllablagerungen

In Ingolstadt werden immer häufiger ille- gal verschiedenste Abfälle in der freien Natur, an schlecht einsehbaren Plätzen oder auf den Wertstoffinseln neben den Glas- und Altkleidercontainern abge- stellt. Dieser Müll beeinträchtigt nicht nur das Stadtbild, er kann auch zu unange- nehmen Gerüchen und sogar Rattenbe- fall führen.

Die Abfallberater der Ingolstädter Kom- munalbetriebe (INKB) weisen daher da- rauf hin, dass eine Müllentsorgung au- ßerhalb der bereitgestellten Behältnisse und der Wertstoffhöfe nicht erlaubt ist. Ein solches Handeln kann als Ordnungs-

widrigkeit oder in schweren Fällen auch als Straftat geahndet werden. Dabei kann es schnell zu Geldbußen in Höhe von mehreren hundert Euro kommen.

Bürger, die eine illegale Beseitigung von Abfällen beobachten, sollten nicht wegsehen und sich nicht scheuen, dies bei den Kommunalbetrieben unter der Telefonnummer (0841) 305-3333 oder einer Polizeidienststelle zu melden, so die INKB. Damit der Täter zur Rechenschaft gezogen werden kann, ist unbeding- t eine Zeugenaussage erforderlich. Der Zeuge kann auf Wunsch anonym bleiben.





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVG

Mobil durch die Ferien

INVG bietet Ferienticket für 17 Euro



Günstig mobil in den Ferien – mit dem Ferienticket der INVG ist das schon ab 17 Euro möglich. Fotos: INVG

Endlich sind sie da, die Sommerferien. Ab Samstag, 1. August, können die Schüler sechs Wochen lang baden, Freunde besuchen oder Ausflüge unternehmen – je nach Wetter, Lust und Laune. Die ideale Ergänzung dafür ist das Ferienticket der INVG. Schon ab 17 Euro sind Schüler, Studenten und Auszubildende damit zum Sparpreis die ganzen Ferien über unterwegs.

Vom ersten bis zum letzten Ferientag

Wer bei all seinen Freizeitaktivitäten immer mobil sein möchte, fährt am besten mit dem Bus. So erreicht man schnell und sicher alle Ziele in Ingolstadt und der Umgebung. Zwar gelten die Schülerkarten der INVG in den Sommerferien nicht, trotzdem müssen Schüler für die Busfahrt nicht tief in die Tasche greifen. Denn die INVG hat für die Schüler ein ganz besonderes Ferienangebot: Mit dem Ferienticket kann man die ganzen Sommerferien über – vom ersten bis zum letzten Ferientag – zum Schnäppchenpreis



Bus fahren. Erhältlich sind die günstigen Tickets für alle Schüler, Studenten und Auszubildenden. Für nur 17 Euro in der Tarifstufe 1 sind sie vom ersten Fe-

rientag bis zum 12. September im INVG-Verband uneingeschränkt mobil.

Ticket im Vorverkauf

Auch in den übrigen Tarifstufen sind Ferientickets zum Sparpreis erhältlich: In der Tarifstufe 2 beträgt der Preis für das Ticket 25,50 Euro, in Tarifstufe 3 38,50 Euro und in Tarifstufe 4 noch 46 Euro. Die Ferientickets sind im Kundencenter der INVG in der Mauthstraße 4 sowie in allen weiteren Vorverkaufsstellen erhältlich.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Thomas Michel Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert